jährlich, die Waisenkinder je 12 fl. jährlich aus Graf Larisch's Grubenkasse außer ihren Rechten an der „Bruderlade". Solange in den Werken nicht gearbeitet werden kann, erhält jeder Arbeiter den halben Schichtlohn ausbezahlt, was täglich 2000 fl. ausmacht.

Frankreich.

* Beim genauen Nachzählen der 3 Millionen in Silbergeld, die Siam als **Kriegsentschädigung** an Frankreich zahlte, ergab sich die drollige Thatsache, daß die siamesischen Finanzmandarinen den französischen Behörden zwanzigtausend Franken falscher Fünffrankenthaler angeschmiert haben. Es ist der Beschluß gefaßt, für die falschen Stücke keinen Ersatz nachzufordern, jedoch künftig besser aufzupassen.

* Ein kleines Bild aus dem zukünftigen **sozialistischen Musterstaat.** Die französische Stadt Perpignan wurde von 1882 bis 1892 von einem sozialistischen Musterrat regiert, welcher die Stadt dem Bankerott nahe brachte, die Einnahmen zerstörte, 600 000 Frcs. Schulden machte, einen Barbestand von 125 000 Frcs. vertilgte. Die Sozialisten vergeudeten das Geld in Festgelagen und Zuwendungen an Genossen. Der 1892 gewählte nichtsozialistische Gemeinderat hat nun wieder Ordnung in den Stadthaushalt gebracht, nachdem er festgestellt, daß die Sozialisten im Ganzen 800 000 Frcs. zu Gelagen und öffentlichen Belustigungen ausgegeben hatten.

Großbritannien.

London, 17. Juni. Der Postdampfer des Norddeutschen Lloyd Stuttgart wurde, vom Schwesterschiff Gera geschleppt, heute Nachmittag wieder flott und setzte die Weiterreise unbeschädigt fort.

London, 18. Juni. Der Kolonialminister erhielt aus Hongkong (China) eine Depesche, wonach 20 000 Personen an der Pest gestorben sind. 80 000 Menschen haben die Stadt verlassen. Das Viertel der Deutschen ist vollständig abgesperrt.

Rußland.

* **Kaiser Alexander** III. von Rußland hat kürzlich einen Gnadenakt vollzogen, der für die Gestaltung mildernder Beziehungen der orthodoxen Kirche zu den Lutheranern in den Ostseeprovinzen maßgebend sein dürfte. Ein orthodoxes Ehepaar, das seine Kinder im lutherischen Glauben erzog, und ein Pastor Namens Bese, der eine Ehe zwischen einem Russen und einer Lutheranerin vollzog, wurden nämlich, wie jetzt näher bekannt wird, unlängst von einem russischen Gerichte schuldig gesprochen und zu schweren Kerkerstrafen verurteilt. Der Zar hat nun den Verurteilten die Strafe im Gnadenwege völlig erlassen. Dieser Gnadenakt ist der erste, welchen der Zar in religiösen Angelegenheiten zu Gunsten Andersgläubiger ausübt, nachdem bisher die zahlreichen Verurteilungen lutherischer Pastoren für angebliche Vergehen gegen die Orthodoxie vom Zar stets bestätigt worden waren. In der nunmehrigen kaiserlichen Entscheidung zu Gunsten der Gewissensfreiheit liegt eine Richtschnur für die orthodoxe Geistlichkeit für die Zukunft.

Nordamerika.

Washington, 18. Juni. Die „Post" veröffentlicht Einzelheiten über eine jüngst entdeckte Verschwörung, welche bezweckte, die Regierungsgebäude und das Weiße Haus in die Luft zu sprengen.

Verschiedenes.

* **Eßlingen.** In kurzer Zeit hat sich auf dem Freiherrlich v. Palm'schen Schloßgut Hohenkreuz neben anderen Zweigen, der Gärtnerkunst die Rosenkultur zu einer Blüte entwickelt, daß sie einen Weltruf genießt und zu den ersten Deutschlands gehört. Es werden jetzt dort etwa 3000 Sorten, unter denen stets die neuesten und schönsten zu treffen sind, jährlich gegen 100 000 Rosen-Hochstämme und ca. 25—30 000 Topfrosen gezogen. Ein Areal von gegen 30 Morgen Feld und viele Warmhäuser und Mistbeetanlagen werden hiedurch in Anspruch genommen. In jüngster Zeit werden in etwa einer Million pro Jahr Wildlingstämme und andere Unterlagen in den Kulturen selbst nachgezogen. In dem Betrieb finden zur Zeit der Hochsaison täglich 100 und Winters etwa 40 Personen beiderlei Geschlechts Beschäftigung und Verdienst. Die Rosen werden über ganz Deutschland, nach der Schweiz, nach Rußland, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden-Norwegen, Frankreich und nach Amerika versendet. (St.-Anz.)

* **Winnenden.** Ein teurer Rehbraten war es, welchen kürzlich ein Bäckermeister in der Nähe von Winnenden essen wollte. Der Stuttgarter Pächter der Jagd hatte einen feisten Rehbock geschossen, welcher aber noch bis in den Staatswald kam. Der Förster benachrichtigt, suchte nach demselben, plötzlich hörte die Spur auf. Da kam des Bäckers Büblein in die Schule, rühmend „wir haben heute Rehbraten!" Der Flurschütz erfuhr davon, ging zu dem betreffenden Bäckermeister und siehe, im Bratofen fand er sicher den Ziemer. Dieser wie das andere Fleisch wurde beschlagnahmt. Der Bäcker, welcher den Rehbock gefunden hatte, muß eine hohe Strafe bezahlen.

* **Braunschweig.** Die gefährliche Unsitte, jemand, der sich eben setzen will, den Stuhl wegzuziehen, hat den Tod eines Menschen veranlaßt und einen bisher unbescholtenen jungen Mann vor die Strafkammer des hiesigen Landgerichts gebracht. Am 30. November zog in der Gesindestube des Gerbers Witte in Thedinghausen der 16jährige Schneiderlehrling Robert Stelze aus Morsum der Dienstmagd Adelheid Heinemann, die sich eben setzen wollte, scherzhafterweise den Stuhl weg. Das Mädchen fiel zu Boden und verletzte sich derart, daß es nach schwerem Krankenlager am 20. Dezember nach den übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen infolge des Falles gestorben ist. Dem große Reue zeigenden und gut beleumundeten Angeklagten wurden mildernde Umstände bewilligt und er kam mit einer Gefängnisstrafe von fünf Tagen davon.

* **Neue Riesengebäude** wird New-York demnächst erhalten. Es sind nämlich, wie die „New-Yorker Handelszeitung" schreibt, bei dem dortigen Baudepartement Pläne für siebzehn, zu Bureaus bestimmten Gebäuden hinterlegt, welche in einer Höhe von 8—24 Stockwerken geplant sind und je von 200 000 bis 1 600 000 Dollars kosten werden. Der Totalvoranschlag der Baukosten, ausschließlich des Grundeigentums, auf welchem die Gebäude errichtet werden sollen, ist annähernd 10 500 000 Dollars.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 20. Juni. Der gestrige Viehmarkt konnte sich wieder eines bessern Viehzutriebs erfreuen, denn zus. 541 — Stück, 98 Paar Ochsen, 178 Stück Kühe und 167 Stiere und Rinder gelangten zur Aufstellung. Der Handel ging jedoch, trotzdem daß viele Käufer auf dem Platze erschienen, nicht so lebhaft von statten. Die Eigner wollten von den hochstehenden Preisen absolut nicht weichen, die Käufer jene nicht bewilligen, so daß in Fettvieh manches Stück unverkauft vom Markte zurückgezogen wurde. Auch der Umsatz in Jungvieh war der Preise wegen nicht so stark; der ganzen Signatur des Marktes nach dürften sich die Viehpreise doch ein wenig zurückbewegen, was in Anbetracht der Fleischpreise nicht unerwünscht sein u. kommen würde. Per Bahn langten 27 Wagen mit Vieh an, 29 gingen ab. — Der Schweinemarkt war mit Milchschweinen gut besetzt, doch kamen der Käufer so viele, daß sich die Preise mit Riesenmacht steigerten und pro Paar bis zu 60 Mk. bezahlt wurden, viele Käufer aber bei solcher Preisstellung sehr gerne sich ohne Einkauf nach Hause machten. Läuferschweine werteten von 80—110 Mark.

Wollmarkt.

Ellwangen, 14. Juni. Die Zufuhr zum letzten Wollmarkt betrug rund 400 Zentner mittlere Bastard, über 100 Zentner weniger als letztes Jahr. Grund der geringeren Zufuhr dürfte sein, daß nach der Futternot des letzten Jahres verschiedene Schäfereien eingingen. Die Qualität der Wolle ist sehr gut, die Wäsche desgleichen, einige kleinere Posten ausgenommen. Während der Handel anfangs flau war, wurde er später lebhafter, nachdem die Verkäufer sich entschlossen hatten, im Preise um 10—13 Mk. zurückzugehen. Bis am Abend war die ganze Zufuhr fast verkauft. Die Preise bewegten sich pro Zentner für bessere Ware von 90—95 Mk., für mittlere Ware von 85—89 Mk. (St.-Anz.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 18. Juni. Zu Anfang der Woche hat sich die Tendenz im Getreidegeschäft, beeinflußt durch die ungünstige Witterung und durch erhöhte Forderungen aller Exportländer weiter befestigt. Dadurch wurde die Kauflust allgemein erweckt und fanden größere Abschlüsse statt. Die Tendenz ist wieder eine weit zuversichtlichere geworden, da die Preise immer noch außergewöhnlich billig sind. Die Börse ist gut besucht bei ziemlichem Umsatz.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, La Plata 15 Mk. 15 Pfg. bis 15 Mk. 25 Pfg., niederbayer. Ia. 17 M., 50. Pf., Land 14 M. 50 Pfg., russ. 14 M. 75 Pfg., bis 16 Mk. 75 Pfg., Haber prima 17 M. bis 17 M. 25 Pfg., Land 15 M..

Gestorben:

In Stuttgart: Adolf v. Müller, Regierungsdirektor a. D. Fr. Lehmann, Pfarrer a. D. — Fr. Kübler, Postexpeditor a. D. 75 Jahre alt, Rudersberg. Oberförster P. Huber, Forsthaus Lichtenstein. Frau Gerichtsnotars Kirn's We., Rottenburg a. N. M. Meyler, geb. Mugler, Oehringen. Fr. Wiest, Reallehrer, Tübingen. L. Hauser geb. Melchior, Schullehrers We., Fellbach. Fr. Mayer, Bierbraureibesitzer, Weinsberg. C. Haberkern, Gastwirt, Sontheim. Fr. Kurzenberger, Gastwirt, Sindringen. K. Mergenthaler, Hall. Auguste Lambert, geb. Guerdan, Ravensburg.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 21. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Der Rest des jüngsten Luftwirbels ist nach Südschweden und der pommer'schen Küste gewandert und wird wohl bald aufgelöst werden. Im Südwesten und Westen hat der Hochdruck wieder beträchtlich zugenommen und auch vom hohen Norden her sind nunmehr (auch) die Vorboten eines Hochdrucks im bottnischen Meerbusen eingetroffen. Für Donnerstag ist nur noch zeitweilige und lokale Gewitterneigung, für Freitag trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

☽ **Murrhardt,** 19. Juni. Letzten Samstag wurde der Gutedel, der voriges Frühjahr einen Baumfrevel (verübt an den Obstbäumen unseres Stadtvorstandes) begangen hat, vom Schöffengericht Backnang wegen Sachbeschädigung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Doch die Strafe wirkte auf den Bruder des Verurteilten nicht besonders abschreckend. Derselbe wurde nämlich vom hiesigen Waldschützen Schäf wegen Forstdiebstahls polizeilich zur Anzeige gebracht. Aus Rache dafür hat er nun dem Waldschützen zwei Bäume total verdorben. Der Thäter war bald entdeckt und wurde aus Amtsgericht Backnang abgeliefert, nachdem zuvor der Pfleger des Bürschchens seinem Pfleglling eine ganz gehörige Tracht Prügel hat aufmessen lassen, eine Strafe, die in ähnlichen Fällen sehr angebracht zu sein scheint.

Der sanfte Heinrich.

Von **R. Litten.**
(Fortsetzung.)

„Wie fremd du von ihr sprichst, Heinz, und Ihr waret doch eigentlich immer recht gute Freunde. Es ist doch nichts zwischen euch vorgefallen? Aber daß du dich im vergangenen Winter von allen Festen im Hause ihrer Eltern fernhieltest, verdenke ich dir keinen Augenblick. Vergnügen kann dir so etwas nicht machen und der Gesundheit ist es auch nicht zuträglich. Anny hat auch in den letzten Monaten zu viel mitgemacht, das war ja die reine Jagd nach Vergnügungen. Wo soll da das frische Aussehen herkommen? Auch heute abend feiern sie wieder ein Fest. Bei Major Schwarzes wird die Verlobung der Aeltesten gefeiert, mit lebenden Bildern und solchem Schnickschnack. Anny steht mit Lieutenant Alten als Schön-Rothtraut und Page."

Frau Doktor unterbrach sich und sah erstaunt auf. Ihr Sohn war bei ihren letzten Worten stürmisch aufgesprungen und hatte das zerknitterte Zeitungsblatt achtlos zur Erde geworfen. „Verzeihe, Mutter, eine Verabredung!"

Sie sah ihm kopfschüttelnd nach. Was nur mit ihrem Jungen vorgegangen war? Dieser Winter hatte ihn total verändert, sogar Skatspielen hatte er gelernt.

* * *

Das war einmal ein Maientag, der gründlich für den guten Ruf des Monats, dem anzugehören er die Ehre hatte, eintrat, der es wert war, von den Dichtern in begeisterten Hymnen gepriesen zu werden. Tiefblauer, wolkenloser Himmel, strahlender Sonnenschein, ein Rauschen und Raunen, Sausen und Summen in den Lüften, Vogelsang und Blumenduft überall, allüberall. Und nicht zum wenigstens um Adalbertsruh, das Menschenhand so keck mitten in all die Frühlingspracht hineingesetzt hatte. Aber es paßte gut dort hinein, besonders heute, wo der zierliche Bau mit Laubgewinden umkränzt war, wo lustige Fähnlein von seinem Dache flatterten und aus den weit geöffneten Fenstern das Gewirr fröhlicher Stimmen, Lachen und Gläserklang schallte.

Jetzt öffneten sich die Glasthüren, die aus dem Speisesaal direkt in den Garten führten, und ein bunter Schwarm lachender, schwatzender, festlich geschmückter junger Menschenkinder quoll heraus. Das Diner war soeben beendet, die älteren Herren gönnten sich im Rauchzimmer den Genuß einer guten Havanna, die Mütter hatten sich mit etwas müden Augen in die ihnen zugewiesenen Gemächer zurückgezogen; nur die Jugend, der noch Worte wie: Ermüdung und Abspannung ein mitleidig verwundertes Lächeln abgewannen, wollte sich auch nicht eine Stunde des wunderschönen Tages und des damit verbundenen zwanglosen Beieinanderseins entgehen lassen.

Man hatte auch — und das besonders unter der jungen Damenwelt — Betrachtungen auszutauschen, Toiletten zu kritisieren, sich diese und jene interessante Beobachtung zuzuflüstern, vor allem aber seine Verwunderung auszusprechen, daß „die Bombe noch immer nicht geplatzt", daß der Hausherr bei der Tafel allerdings die Gesundheit seiner Gäste, keineswegs aber die eines gewissen Brautpaares ausgebracht, daß der schöne Alten es eigentlich übertreibe mit vertraulichem Flüstern und fascinierenden Blicken, und daß Anny Meinhardt während des Mahles auffallend häufig die Farbe gewechselt und — ebenso oft ihre Laune.

„Und ich bin kompetent in dieser Sache," wisperte die lustige Eva Ehrike ihrer Busenfreundin Käte von Bodmer zu.

„Ich saß ihnen ja gegenüber und da ich Reichel zum Tischherrn hatte — ich war übrigens entsetzt, als er sich mir als solcher vorstellte — und dieser heute ebenso geistsprühend und amüsant wie gewöhnlich war, hatte ich die schönste Muße, Betrachtungen anzustellen. Ich kann dir sagen, Käte, es war geradezu auffallend. Minutenlang schweigsam ins Leere gestarrt und dann plötzlich aufgeschreckt und dem schönen Bodo zugelächelt: Du der Herrlichste von allen! Na, das nennt man wahrscheinlich: himmelhoch jauchzen, zum Tode betrübt, und heute abend beim Souper leeren wir unsere Champagnerkelche auf das Wohl des Brautpaares und seufzen innerlich das Gebet der Jungfrau: „Lieber Gott, gieb mir doch auch 'n Mann, auch 'n Mann."

Herr Heinrich Berger wäre wahrscheinlich sehr erstaunt gewesen, wenn er die schwatzhafte junge Dame zufällig belauscht hätte.

Er hatte von einem Wechsel in Annys Stimmung nichts bemerkt und er hatte doch auch seinen Platz an der Tafel unweit dem ihren gehabt. Immer wenn sein Blick zu ihr geschweift — und das war leider trotz des heute vollständig aufgebotenen Männerstolzes oft genug geschehen — immer hatte er sie lächelnd, Aug' in Aug' mit ihrem Nachbar, mit Bodo Alten, gesehen. Und dabei, nach einer Sekunde düsteren Hinüberstarrens, war dann auch ihm gewöhnlich seine Kavalierspflicht eingefallen und er hatte sich angelegentlich um das hübsche, blonde Fräulein an seiner Seite bemüht. Wenn sein Herz, dieses thörichte, rebellische Herz, dazwischen aufschrie, was that das? Man mußte es eben zu zwingen wissen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 94 Freitag den 22. Juni 1894. 63. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ Unsere verehrlichen Leser bitten wir, das

Abonnement für das III. bezw. IV. Quartal

auf den

Murrthalboten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund",

zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 25. Juni,** vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Warthoftlinge an der Winterlauterstraße wegen nicht bezahlten Kaufschillings zum Verkauf gebracht: Rm.: 114 buchene Prügel, 1 birkene Roller, 5 birkene Prügel, 7 Laubholzanbruch, 2 Flächenlose buchen Gestänge, geschätzt zu 200 Wellen.

Der Forstwart auf dem Warthof zeigt das Holz auf Verlangen vor dem Verkauf vor. Zusammenkunft auf dem Warthof.

Backnang.

Aufforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre **pro 1. Quartal 1894/95 (30. Juni 1894)** verfallene Staats- und Gemeindesteuer von heute ab innerhalb 14 Tagen auf dem Rathaus zu entrichten.

Den 20. Juni 1894. Stadtschultheißenamt.
Gock.

Grunbach, Gerichtsbezirks Schorndorf.

Wirtschafts-Anwesen-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Gustav Pfenning,** Lammwirts in Grunbach bringt der Konkursverwalter die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Gebäude Nr. 1.

2 a 91 qm Einem zweistockigen mit steinernem Stock versehenen Wohnhaus, das **Gasthaus zum Lamm** **mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit** und 2 a 98 qm Hofraum und Holz-Remise nebst Scheuer, Stallungen, Waschhaus, angebautem Tanzsaal, Branntweinbrennerei, Metzig und gewölbtem Hauskeller, unter Einem Dach, Brandversicherungsanschlag 17000 M. Steuer-Anschlag 12300 M. — Gemeinderätlicher Anschlag 30000 M.

Zwei große unter Gebäude Nr. 154 in der vordern Gasse befindliche Weinkeller,

18 a 12 qm Baum- und Grasgarten hinter dem Haus,

21 a 98 qm Acker neben dem Haus.

22 a 44 qm Wiese im Bühl, auf der Markung Großheppach — 700 M.

im Gesamt-Anschlag von 30700 M.

am Montag den 25. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, in dem Rathaus zu Grunbach im öffentlichen Aufstreich **aus freier Hand** zum Verkauf.

Die Fahrnis, welche zum Wirtschaftsbetrieb erforderlich ist, insbesondere auch: Gastbetten, Küchengeschirr, Metzgerhandwerkszeug, über 100 Eimer Fässer 2c., im Anschlag von 2329 M. 15 Pf. gehört zum Haus.

Das Gasthaus zum Lamm, sehr schön gelegen, an der Hauptstraße Waiblingen-Schorndorf, ist seit vielen Jahren eine sehr gut besuchte Wirtschaft und steht in weiten Kreisen im besten Rufe. Auch ging die bisher dabei betriebene Metzgerei sehr gut.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustand.

Einem tüchtigen Geschäftsmann mit entsprechendem Vermögen ist eine gute Existenz sicher.

Im Jahr 1890 hat Pfenning das Anwesen um 32000 M. erworben.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Die Wirtschaft wird weiter geführt.

Nähere Auskunft erteilen gerne der Konkursverwalter und Küfermeister Gemeinderat Hägele in Grunbach.

Kaufsliebhaber mit Vermögenszeugnissen versehen sind eingeladen.

Beutelsbach, den 11. Juni 1894. Der Konkursverwalter: Amtsnotar Siger.

Den tit. Schultheißenämtern empfehle

Ausweis über die Einwohnerzahl,

sowie über die Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse

(1/2jährlich: Zusammenstellung).

Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Backnang.

Samstag den 23. Juni

im **Saale** des **Gasthofs z. Schwanen**

Konzert

der Opernsängerin **Henriette Gebhardt** vom Stadttheater in Bremen und des Musiklehrers & Zithervirtuosen **Theodor Vetter** aus Stuttgart.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Backnang.

Im Einrahmen

von Photographien, Stahl- & Kupferstichen, Brautkränzen, Totenbouquets,

unter Garantie gegen das Eindringen von Rauch u. Staub, empfiehlt sich

G. Albrecht, Buchbinder.

Sämtliche Zeitschriften & Journale,

sowie Bücher

liefert schnell und billig

G. Albrecht, Buchbinder.

Backnang.

Portland-Cement,

beste Qualität, in stets frischer Ware, empfiehlt billigst

L. Höchel.

Oberroth.

Wald-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihren auf Markung **Hankertsmühle,** Gemeinde Hütten, in mehreren Parzellen bestehenden Wald ganz oder stückweise zu verkaufen. Derselbe umfaßt **ca. 68 Morgen** und wird von der Straße Grab und Hankertsmühle durchschnitten. Der Verkauf findet

Montag den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

auf dem **Rathause** in **Hütten** im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber freundlich einladet

Karoline Weller.

Backnang.

Am Samstag den 23. Juni setze ich eine große Partie

Ia. Belgier Schweine

schwersten Schlags im Gasthaus zum Stern zu billigen Preisen dem Verkauf aus und lade Liebhaber freundlich ein.

Karl Schwab aus Künzelsau.

Kaufe einige Zentner

Stroh.

G. Schmidt z. Schwanen.

Eine tüchtige

Stallmagd

sucht für sofort oder bis Jakobi, wer? sagt die Exped. d. Bl.

Eine kräftige

Magd

kann bei gutem Lohn bis 1. Juli eintreten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

gesetzten Alters, welches schon gedient hat, findet bis Jakobi gute Stelle. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Ia. Sodawasser
mouss. Limonade
mit Himbeer, Citronen etc. aus der Mineralwasserfabrik Heilbronn
von **C. Schnaufer**, vorm. Carl Kreß, hält in frischer Füllung auf Lager und empfiehlt billigst
Backnang. **G. Gebhardt**, Conditor.

Futter-Knochenmehl
(Phosphorsaurer Kalk)
gegen Knochenerweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Empfehle meine
Ein- u. Zweispänner-Gefährte
zur gefälligen Benützung. Auch wird jeden Tag auf Bestellung ins **Bad Rietenau** gefahren (bei vier Personen à 1 Mark).
Louis Ruppmann.

Gasthäuser Restaurationen
in Stadt und Land mit nachweisbarem Bierumsatz haben mit wenig Angeld von 2000 M. an billig zu verkaufen
Wolf—Kühner
Schw. Hall.

Metzgereien, Bäckereien
mit und ohne Wirtschaft, teils Güter, sind von 5000 Mark an mit guter Kundschaft, geringem Angeld sofort zu verkaufen durch
Wolf—Kühner.

Gelder
vermitteln in allen Beträgen Obige.

Güterzieler
kaufen in allen Beträgen ohne Rabatt
Obige.

Geschäftshäuser
für jedes Gewerbe stets zum Verkauf vorgemerkt in Stadt und Land mit guter Kundschaft.

Das Einheiraten
von Damen u. Herren jeden Standes, Witwen, welche passende Partien suchen (solche sind immer vorgemerkt) vermittelt stets im In- und Ausland bei strengster Verschwiegenheit **die Agentur** des süddeutschen Heiratsvermittlungsinstituts „**Union**" durch
Wolf—Kühner.

Mostessig
ist zu haben Maubacherstr. 26.

Ausverkauf eines ganzen Warenlagers
Backnang, im Gasthof z. Engel.
Nur ganz kurze Zeit.
Ueberraschende Auswahl & Preise.

12 Dutzend Porzellanknöpfe 10 Pf.
2 Dutzend Kleiderknöpfe 10 Pf.
1 Dutzend Perlmutterknöpfe 10 Pf.
25 Stück Nähnadeln 3 Pf.
1 Packnadel 3 Pf.
Kragen mit Stoffüberzug 5 Pf.
1 Paar Vorhanghalter 10 Pf.
1 „ Kinderhosenträger 10 Pf.
1 „ Kinderstrümpfe von 10 Pf. an.
Kindertaschentücher 10 Pf.
Taschentücher für Herren und Damen 20 Pf.
Brocattüchle 20 Pf.
Halbseidene Halstüchle 30 und 40 Pf.
Untersacken, Unterhosen von 70 Pf. an.
Hemden von 1 Mark an.
Touristenhemden von M. 1. 25 an.
Damenkragen 10 Pf.
Kinderkragen 20 Pf.
Gummikragen 20 Pf.
Herrenkragen (Stoff) 20 Pf.

Kinderschürzen von 30 Pf. an.
Handschuhe, halbseidene, 20, 30 u. 40 Pf.
Handschuhe, echt schwarz, 30, 40 u. 50 Pf.
Gummihandschuhe (ganz neu) 1 M.
Eine große Partie Handschuhe, das Paar 10 Pf.
Halbhandschuhe, das Paar 20 Pf.
Kravatten in den feinsten Fassonen zu Spottpreisen.
Echt schwarze Damenstrümpfe, das Paar 50 Pf.
4 Paar Socken 1 M.
2 Paar englische lange Frauenstrümpfe 1 M.
Radfahrerstrümpfe.
Blousen, Taillen, Korsetten.
Kinderhäubchen, Taufhäubchen.
Tauftücher, Bettdecken.
Damenschürzen von 30 Pf. an.
Unterröcke, Korsettschoner, Korsettschließen.
Herrenhemden, weiß, M. 1. 50.
Herrenhemden, farbig, Karton mit 2 Kragen, sonst 3 M., jetzt 2 M.
Arbeitshosen 2 M.

Verkauf nur gegen bar. — Preise fest.
Aug. Linck aus Augsburg.

Winterkopf-Salat-
Winter-Rettig-
Endivien-
Ackersalat-
Spinat-
} Samen
sowie
Blumendünger
in Dosen à 20 Pf. u. Packeten à 15 Pf. empfiehlt
C. G. Baur, Uhlandstraße.

Oberschönthal. Reinen
Fruchtbranntwein
(nicht unter 2 Liter) verkauft
Fr. Schrof.

Mittelschönthal.
Ein 3½ eimriges
Faß
neu, und einen neuen **Hackblock** verkauft
Gottfried Klenk, Ww.

Backnang. Ein ordentliches
Mädchen
von 16—18 Jahren wird auf Jakobi gesucht von
Frau **Breckle,** untere Au.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
befördern Verdauung und Stuhlgang,
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

Ullrichs Kräuterwein
blutreinigend, magenstärkend.
Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

Reines
Schweineschmalz
sowie schöner
Speck
ist zu billigem Preis zu haben bei
Metzger **Schweizer.**

Eine Werkstatt,
für Reinmacher geeignet, verpachtet, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Den Gras-Ertrag
von etwa ¾ Morgen Wiesen verkauft
J. Kübler, Gartenstraße.

Einen **Mitleser** zum
Schwäb. Merkur
sucht **C. Beil,** Apotheker.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Oswald, Photograph.

Mech. Schreinerei Backnang.
Großes Lager fertiger
Möbel & Spiegel
in allen Holzarten
und jeder Preislage bei solider Ausführung.

Wichtig für Jedermann!
Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefern moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock-** und **Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche,** sowie **Bukskin, blau Cheviot** u. **Loden.** — Anerkannt billig. — Muster sofort frei. (M.)
Gebrüder Cohn,
Ballenstedt, a. Harz 131

Strümpfelbach.
Maurer-Gesuch.
Ein Maurer findet Arbeit bei
Gottlieb Körner, Maurer.

Winnenden.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
David Mayer, Metzger.

Päpstliche Encyklika.

Berlin, 20. Juni.

Das Wolffsche Bureau übermittelt aus Rom einen Auszug aus der neuesten päpstlichen Encyklika, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht. Der Papst erinnert darin an die Kundgebungen zu seinem Jubiläum und erklärt, er wollte gleichwie Christus am Ende seines Lebens alle Menschen ohne Unterschied des Landes und der Rasse zur Einheit des Glaubens aufrufen. Indem der Papst zunächst die nicht-christlichen Völker in Betracht zieht, betont er, die Kirche werde mit steigendem Eifer das Werk der Ausbreitung des wahren Glaubens fortsetzen. Die christlichen Völker erinnert der Papst an die Religionseinheit, welche ehemals das gemeinsame Väererbe selbst inmitten des Kampfes um die irdischen Dinge gebildet habe. Die Griechisch-Katholischen weist der Papst darauf hin, daß ihre Vorfahren den römischen Pontifex anerkannten, wie es die Lateiner und Griechen auf den Konzilen zu Lyon und Florenz thaten. Gegenwärtig seien die Griechisch-Katholischen den Römisch-Katholischen gegenüber freundlicher gesinnt; er lade sie ein zu einer völligen Vereinigung mit der römisch-katholischen Kirche. Er werde die Riten und patriarchalischen Privilegien der Griechisch-Katholischen aufrecht erhalten. Besonders gelte seine Einladung den slavischen Völkern. Auch an die protestantischen Völker richtet sich die Encyklika. Den Protestanten fehle die feste Richtschnur für den Glauben und die Autorität. Einige Protestanten seien dahin gelangt, die Gottheit Christi und den göttlichen Ursprung der heiligen Schriften zu leugnen und seien dem Materialismus und Naturalismus verfallen. Das Schriftstück gedenkt sodann der erleuchteten Protestanten, welche heilsbegierig wieder zum Katholizismus zurückkehrten und ermahnt die Uebrigen ebenfalls zur Rückkehr, damit Alle denselben Glauben, dieselbe Hoffnung, dieselbe Liebe hätten, gegründet auf demselben Evangelium. Der Papst ermahnt ferner die Katholiken, an der Gleichgiltigkeit inmitten drohender Gefahren zu rütteln und den kirchlichen Oberen unbedingt zu gehorchen. Der Papst bespricht zum Schlusse die soziale Frage, deren Lösung er bereits im Geiste des Evangeliums empfohlen habe, ermahnt hinsichtlich der Politik zur Uebereinstimmung der Völker mit den herrschenden Gewalten, möge die Form der Regierung sein, welche sie wolle, und fordert die Regierungen zur Unterstützung religiöser Einheit mit allen Kräften auf, damit nicht das Ende dieses Jahrhunderts dem stürmischen Ausgange des vorigen Jahrhunderts gleiche.

Zur genaueren Beurteilung des Aktenstücks, schreiben die „Berl. N. N.", bleibt dessen Wortlaut abzuwarten. Die Aufforderung an die protestantischen Völker zur Rückkehr in die römisch-katholische Kirche und die gleichzeitige Aufforderung an die römischen Katholiken zum unbedingten Gehorsam an die kirchlichen Oberen beweist, daß der Kurie Wesen und Geist des Protestantismus auch heute noch fremd und unerfaßt geblieben sind. Im Uebrigen liegt für den deutschen Protestantismus die Antwort auf die päpstliche Aufforderung in den beiden Schreiben beschlossen, welche Kaiser Wilhelm I. am 3. September 1873 und Kronprinz Friedrich Wilhelm am 10. Juni 1878 in Vertretung seines Vaters an den jetzigen Papst bezw. seinen Vorgänger gerichtet haben. Papst Pius IX. hatte in einem Schreiben an Kaiser Wilhelm I. vom 7. August 1873 ausgesprochen:

„. . . . denn Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, gehört in irgend einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, gehört, sage ich, dem Papste an."

Kaiser Wilhelm I. erwiderte unter dem 3. September 1873:

„. . . . Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Eurer Heiligkeit kann Ich nicht ohne Widerspruch übergehen, wenn sie auch nicht auf irrigen Berichterstattungen, sondern auf Eurer Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß Jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre. Der Evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Eurer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinen Vorfahren und mit der Mehrheit Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältnis zu Gott einen andern Vermittler als unsern Herrn Jesum Christum anzunehmen. Diese Verschiedenheit des Glaubens hält Mich nicht ab, mit denen, welche den unsern nicht teilen, in Frieden zu leben und Eurer Heiligkeit den Ausdruck Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen.

Wilhelm."

Was die griechischen Katholiken anbelangt, so übersieht man im Vatikan, daß die Stellung des Zaren zu seinen griechisch-orthodoxen Unterthanen für ein anderes kirchliches Oberhaupt, das obenein mit dem Anspruch auf unbedingten Gehorsam auftritt, keinen Raum bietet. Wie es scheint, täuscht sich der Papst über die Bedeutung und Tragweite der durch Ernennung eines russischen Gesandten bei der Kurie erfolgten Herstellung freundlicher Beziehungen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Marienwahl, 20. Juni. Heute nachmittag reiste Seine Majestät der König mit J. K. H. der Prinzessin Pauline und dem Dienst zum Besuche Ihrer Majestät der Königin nach Wildbad. Bei der Ankunft begaben Sich Allerhöchstdieselben sofort nach der Villa Wetzel, wo Ihre Majestät die Königin die Ankommenden im Garten begrüßte.

Stuttgart, 20. Juni. Bei Ihrer Majestät der Königin hat sich im Laufe der letzten Woche der größere Teil der Wunden am linken Bein durch Vernarbung geschlossen. Die zur Zeit noch offenen Wundgänge sind gleichfalls nahe daran, sich definitiv zu schließen. Ihre Majestät haben mit Steh- und Gehversuchen begonnen. Das Allgemeinbefinden ist andauernd vorzüglich. Nach Beendigung der Wildbader Kur werden Allerhöchstdieselben zum Sommeraufenthalt nach Schloß Friedrichshafen übersiedeln. (St.-Anz.)

— In der Gemeinderatssitzung vom 21. Juni wurde die **Verlegung des Stadtpoliziamtes** in das Bürgerhospitalgebäude mit allen gegen vier Stimmen genehmigt.

— Der **Liederkranz in Stuttgart** wird diesen Sommer noch zwei berühmte Besuche erhalten, den des Wiener Männergesangvereins und den der Züricher Harmonie. Ersterer Verein war vor einigen Jahren auch in der Residenzstadt anläßlich einer Rheinreise und eroberte sich damals die Herzen Aller.

Militärisches. Durch Gesetz vom 3. August 1893 ist bekanntlich die ehemalige Ersatzreserve in damaliger Art aufgehoben worden. Die Ausbildung der Ersatzreservisten erfolgt jetzt nur noch zum Zweck des Krankenwärterdienstes. Bei jedem Armeekorps werden dieses Jahr 40 Ersatzreservisten eingezogen. Dieselben erhalten bei den 4. Bataillons eine vierwöchentliche Ausbildung mit der Waffe, bei den folgenden Uebungen werden sie in Garnisonslazareten verwendet, um als Krankenwärter für Reserve- und Festungslazarete ausgebildet zu werden.

Ludwigsburg, 20. Juni. Gestern und heute hielt der Evangelische Bund seine Jahresversammlung in hiesiger Stadt ab. Zu der Versammlung fanden sich, nach dem N. Tgbl. sehr viele Gäste aus allen Teilen des Landes, sowie aus Baden, der Pfalz u. s. w. ein. Professor Dr. Hieber aus Stuttgart eröffnete dieselbe mit einer Festpredigt. Der Bezirksvorstand des Evangelischen Bundes, Pfarrer Auch in Beihingen, Dekan Herrlinger hier, Stadtpfarrer Keefer aus Stuttgart, Stadtpfarrer Oehler aus Pforzheim, Pfarrer Bähring aus der Pfalz u. s. w. traten als Redner bei der Versammlung auf. Bei den meisten Rednern könte das Lutherwort wieder: Hier stehe ich, ich kann nicht anders — Gott helfe mir! Die von der Versammlung gefaßte Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die Landesversammlung des Evangelischen Bundes in Württemberg spricht für das klare und klärende, im engeren und weiteren Vaterland mit Freuden vernommene wahrhaft königliche Wort über Nichtzulassung des Jesuitenordens öffentlich ihren Dank aus und gibt sich angesichts dieses Wortes wie angesichts der Thatsache, daß der Orden im Württemberger Land noch nie Heimatrecht besessen hat, der Hoffnung und dem Wunsche hin, daß unsere katholischen Mitbürger, welche wirklich friedlich und vaterländisch denken, von der Forderung für Zulassung des Jesuitenordens, die mit Glaube und Religion nichts zu thun hat, wohl aber für unser evangelisches Volk eine Herausforderung bedeutet, nunmehr endgültig abstehen und damit zeigen, daß auch ihnen wie uns Evangelischen das friedliche Zusammenleben der Konfessionen ein Herzanliegen ist."

⊙ **Hohmweiler,** 21. Juni. Gestern wurde hier ein seltener Gast im Bache unseres Ortes entdeckt, es war dies eine Schildkröte. Wie dieselbe hiehergekommen, da solche Tiere bei uns höchst selten betroffen werden, kann man vorerst nicht sagen. Dieses Tierlein — wohl unter dem Namen „Sumpfschildkröte" bekannt, ist 19 cm lang, 14 cm breit und hat ein Gewicht von 1½ Pfund. Das betr. Exemplar wurde eingefangen und befindet sich noch in Verwahrung. —

Besigheim, 19. Juni. In heutiger Amtsversammlung bildete nach dem Neckar- und Enzbl. den ersten Gegenstand der Beratung der Antrag des Ausschusses auf Erhöhung des für Brückenbau Gemmrigheim-Kirchheim verwilligten Amtskorporationsbeitrags von 15 000 auf 18 000 M. Nach dem s. Z. gefertigten Voranschlag hätten die Kosten einer eisernen Brücke nebst Zufahrtswegen 150 000 M. betragen. Nach dem neuen Plan einer steinernen Brücke erhöhten sich die Kosten auf 162 000 Mk. Hievon übernimmt die Papierfabrik Gemmrigheim 56 000 M., die Gemeinde Gemmrigheim 13 000 M., Kirchheim 5000 M., Neckarwestheim 4500. Vorausgesetzt wurde dabei, daß auch die Amtskorporation ihren Betrag von 15 000 M. auf 18 000 M. erhöhe. Unter diesen Voraussetzungen hat der Staat unter Vorbehalt der Zustimmung der Stände sich bereit erklärt, den fehlenden Betrag von 82 555 M. zuzulegen. Bei der Abstimmung wurde die Erhöhung des Amtskorporationsbeitrags auf 18000 M. mit 13 gegen 8 Stimmen genehmigt.

Lauffen a. N., 20. Juni. Seit gestern fahren die Eisenbahnzüge auf der Strecke Lauffen-Kirchheim auf dem neuerstellten zweiten Geleise durch den neuen Tunnel.

Oehringen, 19. Juni. Die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins sollte leider nicht ohne ein trauriges Nachspiel vorübergehen. Auf dem Heimweg wurde das Gefährt des Ochsenwirts Kurzenberger von Sindringen durch ein zweites Gefährt mit Festgästen, das über ersteres vorfahren wollte, derart zur Seite gedrängt, daß es umstürzte. Dabei trug der Besitzer verschiedene Rippenbrüche, sowie andere schwere Verletzungen davon. Sein Bruder, ein auf Besuch weilender Amerikaner, wurde ebenfalls schwer verletzt. Das Unglück geschah in der Nähe des Platzhofes; dort wurde den Unglücklichen auch die erste ärztliche Hilfe zu teil. Am andern Tag wurden sie mittels Krankenwagens nach Sindringen gebracht. Ochsenwirt Kurzenberger ist heute an den erhaltenen schweren Verletzungen gestorben. — Nach einer anderen uns zugegangenen Mitteilung habe K. gegenüber einem Gefährt aus Jagsthausen den Vorsprung zu gewinnen gesucht. Bei der Raschheit, womit dieses auszuführen gesucht wurde, sei das Gefährt K's. an einen Steinhaufen gefahren und umgestürzt, so daß die Insassen heraus auf die Straße geschleudert wurden. Im gleichen Augenblick aber fuhr das Gefährt der Jagsthauser daher, um die Herausgeschleuderten zu überfahren. Bei dieser grausigen Ueberfahrt erhielt Wirt K. so schwere Verletzungen, daß er tags darauf denselben erlag. (Neck.-Ztg.)

* **Reutlingen.** Die beiden hier seit 10 Tagen vermißten Knaben sind laut Nachrichten von Schaffhausen wohlbehalten dort bei Verwandten angekommen.

Tübingen, 20. Juni. In der Nacht vom 19. auf 20. M. ist in dem Wohnhause des Buchbinders Gottschick an der Neckarhalde ein Brand ausgebrochen, in welchem der Studierende der Pharmazie Paul Fehleisen aus Reutlingen seinen Tod fand. Das Feuer brach in dem von Fehleisen bewohnten Zimmer aus; als die durch den Lärm erweckten Hausbewohner herzukamen und der sehr starke Rauch etwas beseitigt war, fanden sie den Studierenden tot im Bette liegen. Das Bett war stark verkohlt, den angestellten Ermittelungen zufolge scheint der Verstorbene, durch den dicken Kohlendunst betäubt, die Ausbreitung des Feuers nicht wahrgenommen zu haben und im Rauche erstickt zu sein. Verschuldung einer dritten Person ist nicht angezeigt. (Nach der „Tüb. Chr." ist der Verstorbene der einzige Sohn des Apothekers Fehleisen in Reutlingen.)

* **Ravensburg.** Von dem Schwurgericht wurde der Bürstenhändler Gumpfer von Saulgau wegen Mords seiner Ehefrau zum Tod verurteilt.

* Der **Schuldenstand** der größeren Städte Württembergs wird in einer Zeitungsnotiz angegeben wie folgt: Stuttgart 17 290 000 Mk., Ulm 3 769 700 Mk., Heilbronn 3 807 956 Mk., Eßlingen 974 000 Mk., Cannstatt 2 350 900 Mk., Reutlingen 1 989 400 Mk., Ludwigsburg 1 015 800 Mk., Gmünd 603 900 Mk., Göppingen 917 700 Mk., Tübingen 516 313 Mk., Ravensburg 767 000 Mk., Tuttlingen 327 184 Mk., Hall 394 643 Mk., Biberach 130 050 Mk., Heidenheim 564 036 Mk., Aalen 244 150 Mk.

Berlin, 20. Juni. In Friesack (Westhavelland) fand heute die Grundsteinlegung des Denkmals des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg statt. Der Kaiser war durch den Flügeladjutanten Oberst v. Scholl vertreten.

* Nach dem soeben erschienenen **Statistischen Jahrbuch** für das Deutsche Reich umfaßt das Schutzgebiet Togo 60 000 Qkm., Kamerun 495 000, Südwest-Afrika 835 100, Deutsch-Ostafrika 995 000, das Kaiser-Wilhelmsland in Neu-Guinea 181 500, der Bismark-Archipel 52 100, das Schutzgebiet der Marshal-Inseln 400 Qkm. In Togo haben sich 72 Europäer niedergelassen, darunter 63 Deutsche, in Kamerun 204 Europäer (127 Deutsche), in Südwest-Afrika 969 Europäer (614 Deutsche), in Deutsch-Ostafrika rund 750 Europäer (rund 500 Deutsche), im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie 178 Europäer (99 Deutsche) und auf den Marshall-Inseln 67 Europäer (32 Deutsche).

Mainz, 20. Juni. Der Schützentag bewilligte Mainz 23,000 Mark zur Deckung der Festmuskosten und wählte Nürnberg als Feststadt für das nächste XII. deutsche Bundesschießen 1897.

Pforzheim, 21. Juni. Der Typhus scheint jetzt so ziemlich erloschen zu sein, wenn auch noch einzelne Erkrankungen vorkommen. Die Annahme, daß das Trinkwasser schuld an der Epidemie war, dürfte nicht so ganz gegenstandslos sein, wie seither vielfach angenommen wurde, denn seitdem man die Wasserleitung mehrmals hinter einander hatte leer laufen lassen, ist die Wendung zum Bessern eingetreten.

— Mit den Arbeiten zur Errichtung einer elektrischen Kraftzentrale ist nunmehr begonnen worden. Noch in diesem Jahre wird das Werk vollendet werden. Herr Dr. Kay aus Frankfurt, welcher als Sachverständiger in der Angelegenheit thätig war, hat für sein Gutachten und die nötigen Berechnungen (die allerdings sehr umfangreich waren) das hübsche Honorar von 10 000 Mark erhalten.

* **Mannheim.** Vor der hiesigen Strafkammer begann am 20. Juni unter großem Zudrang des Publikums der Prozeß gegen den Spekulanten Richard Traumann wegen Untreue, Wilhelm, Max und Eugen Maas sind der Untreue und Beihilfe angeklagt. Das Urteil wird ausgesetzt. Im Bankrottsprozeß Maas wurde laut Fr. Ztg. festgestellt, daß die Passiva 7 Millionen, die Aktiva 3 Millionen betragen. Wilhelm Maas schuldet der Masse 2 117 000 M., Max Maas 353 000 M., Eugen Maas 172 000 M. Im Konkurs Wilhelm Maas betragen die Passiva 6 728 000 M., die Aktiva 3 553 000 M. Im Konkurs Eugen Maas die Passiva 3 560 904 M., die Aktiva 84 000 M.

Luxemburg.

Luxemburg, 16. Juni. In Gegenwart nur weniger Personen wurden heute in Schloß Berg die am 14. d. geborene Tochter unseres Erbgroßherzogs durch den Dorfgeistlichen ohne jeden Pomp katholisch getauft. Die Großeltern des Täuflings sind dem Akt fern geblieben. Wenn man schon bei der vorjährigen Vermählung des protestantischen Erbgroßherzogs mit einer katholischen Prinzessin die Befürchtung aussprach, daß das altprotestantische Fürstenhaus Nassau auf solche Weise der kath. Kirche zugeführt werden könne, so wird durch die jetzige Taufe jene Besorgnis fast zur Gewißheit. Auffallen muß immerhin die Art, wie der Großherzog und die Großherzogin durch ihr Fernbleiben gegen jene Taufe protestieren und so deutlich ihre Mißbilligung vor dem ganzen Lande kundgeben.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 21. Juni. Das Oberhaus hat den Zivilehegesetzentwurf mit 128 gegen 124 St. im Allgemeinen zur Grundlage der Spezialdebatte angenommen. (Schw. M.)

Wien, 20. Juni. Am Elbeufer bei Lobkowitz geriet ein betrunkener Kutscher mit einem Ochsengespann und Leiterwagen, in dem sich 7 Kinder befanden, in die Strömung des Flusses. 5 Kinder, der Kutscher und 1 Ochse ertranken. — In einer Fabrik in Weiz wurde ein Arbeiter bei der Hantierung mit einer zerbrochenen elektrischen Lampe von dem elektrischen Strome getötet.

Preßburg, 21. Juni. Bisher sind 100 Häuser im Bad Pistyan eingestürzt. In den umliegenden Gemeinden sind Pioniere bei der Rettung der gefährdeten Menschenleben thätig. Der Waagfluß ist wieder gestiegen und hat die Stadt Szered überschwemmt, wobei viele Häuser gefährdet sind. Mehrere Ortschaften bei Galantha sind vollständig überschwemmt. In Marmaros-Sziget wurden 15 000 Klafter Holz weggeschwemmt.

— Großes Unglück ist in der Gemeinde **Zillard Sellye** zu verzeichnen, wo 11 Häuser eingestürzt sind. In den Gemeinden Drahocz und Maburocz sind je 5 Häuser zerstört worden. In der Gemeinde Veregszegh trat das Hochwasser mit einer solchen Gewalt auf, daß sofort 3 Häuser und das stark gebaute Haus des Ortsrichters zertrümmert wurden. Dabei ertranken 3 Kinder. In Galgocz ist das Wasser über die Brücke geflossen. Oberhalb Vag-Szerdahely, wo 5 Häuser eingestürzt sind, ertranken auf freiem Felde 14 Ochsen, die nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten; ebenso gingen 800 Schafe zu Grunde. Bauholz und Schindeln werden von der schießenden Flut der Waag in großen Mengen herabgetrieben. Ebenso bedecken alle möglichen Möbelstücke, Betten, Kästen, Wiegen ꝛc., die Oberfläche des Stromes. — Der Thermenort Pistyan, dessen heilkräftige Schwefelquellen alljährlich Tausenden von Gichtleidenden, Rheumatischen und Lahmen Linderung und Heilung bringen, ist durch das Hochwasser arg mitgenommen worden. Für die Kurgäste, welche infolge der Natur ihres Leidens oft kaum fähig sind, sich ohne fremde Beihilfe weiter zu bewegen, war die Lage besonders kritisch. Die Kranken wissen nicht genug von den schrecklichen Erlebnissen während der letzten beiden Tagen zu erzählen. Die Hochflut drang mit Gewalt in den Kurort ein und erreichte bald die höchsten Stellen, welche je bei Ueberschwemmungen unter Wasser gesetzt wurden. Sie kam so rasch und unerwartet, daß man viele Kranke in ihren Zimmern bis zu den Knien im Wasser fand und sie schnell nach den höheren Stockwerken retten mußte. Unter den Kurgästen brach infolge dessen eine derartige Panik aus, daß alles bestrebt war, schon mit den nächsten Zügen von Pistyan abzureisen. — Im Dorfe Zsabinecz sind 5 Häuser, im Dorfe Orcho 3 Häuser eingestürzt. Jägermeister Dozsl in Szkala ist bei dem Versuche sein Vieh zu retten, ertrunken; an ein Auffinden der Leiche in der reißenden Strömung ist gar nicht zu denken. Noch immer führt die Waag eine Masse Bau- und Brennholz von den an der Waag gelegenen Lagerplätzen der Holzhändler des nördlichen Teils des Komitats. Einzelne Holzhändler erlitten Schäden bis 40 000 fl. In Bohusztlavicz ertrank ein Bauernweib mit ihrem 7 Jahre alten Kinde, als sie sich vor der austretenden Flut retten wollte. Bei Turna wurde die Leiche eines 5 Monate alten Kindes aus Ufer geschwemmt. In Bierotz ertrank ein Bauer, der an einem Wasserarm übersetzen wollte. Bei Predmer ertranken 4 Flößer, welche mit ihren Flößen nicht mehr ans Ufer gelangen konnten. Obgleich es weiter regnet, fällt das Wasser.

Prag, 20. Juni. In voriger Nacht wurde hier ein anscheinend einer internationaler Einbrecherbande angehöriger Mann in dem Moment verhaftet, als er in den Laden eines Juweliers eindringen wollte. Man fand bei ihm eine Kollektion feinster englischer Einbrecherwerkzeuge, 2500 Mark deutsches Geld sowie einen auf den Namen Alfred Hein aus Deutschland ausgestellten Paß. Der wirkliche Name des Einbrechers soll Anton Pozorowitsch sein.

Großbritannien.

London, 20. Juni. In Newyork angekommene englische Schiffe melden, daß die Ueberfahrt mit großen Gefahren verbunden worden sei, weil immer noch große Eismassen den atlantischen Ozean von Norden nach Süden durchziehen.

Rußland.

* Wie man dem Courier aus **Petersburg** meldet, war das Leben des Zaren neuerdings wieder bedroht. Der Zar fand auf seinem Arbeitstisch unter einer Anzahl zu unterzeichnender Schriftstücke ein Todesurteil „Gegen den Zaren aller Russen" und wenige Tage nachher in einem Schlaf-

zimmer einen Schädel, dessen Stirnknochen die Inschrift trugen: Alexander! Die kaiserlichen Paläste und Gärten werden genau besichtigt, um festzustellen, ob sich darin nicht geheime unterirdische Gänge befinden.

Aus **St. Petersburg** 19. Juni wird der Voss. Z. gemeldet: Bei Buguluma, Gouvernement Ssamara, ereignete sich ein fürchterliches Unglück. Von einem Volksfest zurückkehrend, benutzte eine Schaar von 70 jungen Burschen und Mädchen die mangelhafte Fähre zur Ueberfahrt über den Fluß Ick. In der Mitte sank die Fähre, nur 25 Insassen vermochten sich zu retten. 45 Personen ertranken, da die Nichtschwimmenden die Schwimmenden zum Teil mit in die Tiefe zogen.

Afrika.

* Meldungen aus **Tanger** zufolge ist Muley Mohammed, der älteste Sohn des verstorbenen Sultans, in Marakesch gefangen genommen worden. Der Sherif von Wessan hat die Autorität des Sultans Abdel Aziz anerkannt.

Verschiedenes.

* **Ueber den tötlichen Absturz** des Luftschiffers Lattemann in Crefeld wird der „Köln. Ztg." vom Sonntag folgendes mitgeteilt: „Heute Abend stieg von der Zentralhalle Luftschiffer Lattemann mit Frl. Paulus auf. In ganz bedeutender Höhe östlich über der Stadt unternahm die Dame den Fallschirmabsturz mit glücklichem Erfolge. Der Versuch Lattemann's, den Ballon in einen Fallschirm umzuwandeln, mißglückte. Ballon und Luftschiffer überschlugen sich zum Entsetzen der Zuschauer mehreremale in der Luft und stürzten mit rasender Schnelligkeit zur Erde. An der Ecke der neuen Linner- und Diessemerstraße versuchte Lattemann, der sich bis dahin mutig festgehalten, aus der Höhe abzuspringen. Er rief: „Platz, ich springe ab!" Plötzlich überschlug sich der zusammengeklappte Ballon nochmals, Lattemann stürzte aufs Pflaster und blieb sofort tot. Gewaltige Aufregung herrschte in der Stadt. Das Publikum verurteilt die Duldung solcher Schaustellungen, da erst kürzlich Miß Polly bei einem Fallschirm-Absturzversuche beinahe verunglückte.

* **Fürth.** Am letzten Sonntag wurde einem Brautpaare in der St. Michaeliskirche die kirchliche Einsegnung verweigert, da der Bräutigam in hochgradig betrunkenem Zustand im Gotteshause erschienen war. Es gewährte einen widerlichen Eindruck, als das Brautpaar in offener Chaise wegfuhr.

* **Köln.** Ein ungeratener Sohn hochachtbarer Eltern (der Vater ist Staatsbeamter) hat einen unglaublich nichtswürdigen Streich ausgeführt. Der Bursche, der als Kaufmannslehrling in einem hiesigen Geschäfte war, hatte Dummheiten gemacht und war wegen seiner darauf erfolgten Entlassung von seinem Vater gebührend zurechtgewiesen worden. Darauf faßte der Bursche mit drei Genossen den Plan, heimlich nach Afrika zu gehen. Der Beamtensohn erbot sich, sich in den Besitz der zu der Reise erforderlichen Geldmittel zu setzen. Mit einem der Kumpane, einem entlassenen Apothekerlehrling beriet er den Plan. Dieser hat ihm ein Rezept aufgeschrieben, in welchem u. a. auch Salzsäure enthalten war. Der nichtswürdige Bursche ließ das Medikament machen und that es in den Kaffee des Vaters. Dieser trank nichtsahnend die Mischung und verfiel alsbald in einen tiefen Schlaf. Währenddessen schlich sich der saubere Bursche an den Geldschrank des Vaters, nachdem er diesem die Schlüssel abgenommen hatte, und stahl eine Summe von etwa 12 000 M., die Ersparnisse des hochgeachteten Vaters. Mit dem Gelde war er eben im Begriff abzureisen, als die nach Hause kommende Mutter den Verlust des Geldes und den Zustand ihres betäubten Gatten bemerkte und gleich ihren Sohn im Verdacht hatte, dessen Plan sie noch vereiteln konnte. In den letzten Tagen hat sich der elende Bursche hier umhergetrieben und ist als Obdachloser aufgegriffen worden. Wegen des Betäubungs- oder wenn man es beim richtigen Namen nennen will, Vergiftungsversuchs soll nunmehr gegen ihn, sowie gegen seinen Freund, den entlassenen Apothekerlehrling, gerichtlich vorgegangen werden.

* **Die Juwelen der Gräfin von Flandern.** Aus Brüssel, 17. Juni, wird geschrieben: Die Brüsseler Polizei verhaftete endlich die internationale Diebesbande, welche am 1. Februar 1892 die gesamten Juwelen der Gräfin von Flandern im Werte von mehreren Millionen stahl. Ein großer Teil des Schmuckes wurde gefunden. Die Diebesbande umfaßt 15 Mitglieder, darunter 6 Frauen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 21. Juni.

Auf den Geldbörsen und namentlich auf den deutschen lastet noch immer der Druck einer nahezu unheimlichen Geschäftsstille, und wenn der Ausweis über den Ertrag der deutschen Börsensteuer pro Monat Mai weit hinter dem Voranschlag zurückgeblieben ist, so wird auch der Juni in dieser Beziehung kein besseres Erträgnis liefern. Zu dieser Geschäftsunlust im allgemeinen kamen noch die Unsicherheit über den Bestand des neu konstruierten ungarischen Kabinets und die förmlich pessimistische Auffassung über die Finanzlage Italiens, ferner die ungünstigen Nachrichten über die Wirkungen der naßkalten Witterung auf den Saatenstand von ganz Europa, sowie die Meldungen über die großartigen Ueberschwemmungen in Ungarn. Nur in Kohlenaktien fanden noch einige Umsätze und zwar bei etwas gebesserten Kursen statt und auch in einigen sog. Getreideimportbahnen; im übrigen war das Geschäft äußerst still bei abbröckelnden Kursen. 3%ige Reichsanleihe ging von 90.50 auf 90.30 zurück, auch die übrigen deutschen Staatsfonds sind nur schwach behauptet, Italiener konnten sich auf dem vorwöchentlichen Kurse halten, weil die Gründung einer deutsch-italienischen Bank und die Einführung eines Alkoholmonopols in Italien gesichert erscheinen. Ungarische Renten und russische Werte konnten sich behaupten, österr. Renten sind um Bruchteile abgeschwächt, russische Banknoten fielen von 219.55 auf 219.15. Der Privatdiskonto erhält sich in Berlin auf $1^3/_4$%.

Infolge der seit Anfang Juni in ganz Europa für den Saatenstand so ungünstigen Witterung hat sich an den Getreidemärkten ein lebhaftes Geschäft entwickelt und die Preise sind beträchtlich in die Höhe gegangen. Weizen pr. Juni stieg in Berlin von 136.50 auf 145.50, pr. Sept. von 139.20 auf 147,70, Roggen pr. Juni von 120.50 auf 129.50, pr. August von 121.20 auf 129.50 und pr. Septbr. von 122.70 auf 131.20, Hafer pr. Juni von 131.70 auf 135 und pr. Sept. von 114.70 auf 120.75, Weizenmehl von 15 auf 15.50, Roggenmehl von 15.20 auf 16.25.

Fruchtpreise.

Backnang, den 19. Juni 1894.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	5 M. 70 Pf.	— M. — Pf.
Haber	7 M. 40 Pf.	7 M. 26 Pf.	7 M. — Pf

Heu 3 M. — Pf. — 3 M. 50 Pf.
Stroh 2 M. — Pf. — M. — Pf.

Wollmarkt.

Ulm, 19. Juni. Auf demselben wurden heuer 2980 Ztr. umgesetzt. Während im vorigen Jahr sich der Durchschnittspreis auf 110 Mark stellte, bewegten sich die Preise heuer zwischen 92 Mk. und 115 Mark für den Zentner. Der Durchschnittspreis für gute Bastardwolle wird sich auf 102 Mk. stellen.

Tuttlingen, 19. Juni. Die gesamte Zufuhr zum Wollmarkt, ca. 600 Zentner, ist verkauft. Die Preise bewegen sich zwischen 90 und 101 Mk.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
(mit Filialien)
am Sonntag den 24. Juni.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Stoll.

Gestorben:

den 20. d. Mts., im Bezirkskrankenhaus: Friederike Blumhardt, von Oppenweiler, ledig, 58 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Chr. Brenner, Mesner. P. Gauß. Viktor Braun, kgl. Hofsänger. A. Kurz, Kaufmann. — Christian Kreh, alt Ochsenwirt, 56 Jahre alt, Oberstenfeld. A. Holl, kgl. Badkassier a. D., Ebersbach. K. Müller, geb. Kaufmann, Marbach. W. Wolfenter, gew. Armenpfleger, Ulm. Fr. Weiß, Buchbinders We., Tübingen. P. Fehleisen, stud. pharm., Tübingen. K. Nißler, geb. Schmid, Freudenstadt. David Layer, Rotgerber, Schorndorf.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 23. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Der Hochdruck aus dem Westen Europas behauptet sich und hat den neuen, aus Nordwesten erschienenen Luftwirbel wieder aufgelöst. Ueber dem finnischen Meerbusen liegt noch ein Luftwirbel von 755 mm, über dem inneren Rußland ein solcher von 750 mm, auch in Unter- und Mittelitalien hat sich ein Hochdruck von 765 mm eingefunden. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei wärmerer Temperatur und abnehmender Gewitterneigung größtenteils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Juni. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Graudenz: Heute wird das Hochwasser erwartet. Das Getreide in Außendeich gilt für verloren.

Berlin, 22. Juni. Der Lokalanzeiger teilt aus Paris mit: Ein Unbekannter warf in Rambouillet über die Mauer der Besitzung des früheren Deputierten Viau eine Bombe, welche explodierte, aber niemand verletzte.

Paris, 22. Juni. In der Kammer kam bereits gestern nachmittag die Interpellation der Radikalen wegen Versetzung von Professoren, welche sozialistische Lehren verbreiten, auf die Tagesordnung. Der Minister Leygues rechtfertigte diese Maßregel und erklärte, die Professoren dürfen nicht die Auflehnung gegen die Obrigkeit predigen. Nach der erregten Abendsitzung wurde das Vertrauensvotum mit 381 gegen 31 Stimmen angenommen.

Pest, 22. Juni. Aus ganz Ungarn laufen Telegramme ein, welche die Freude und Begeisterung der Bevölkerung über die Annahme der Zivilehevorlage ausdrücken.

Belgrad, 22. Juni. Das zwischen dem serbischen Finanzminister und den Vertretern der auswärtigen Staatsgläubiger abgeschlossene Abkommen werde heute unterzeichnet.

Madrid, 22. Juni. In der Provinz Pontevedra sind anläßlich der Steuereinziehung ernste Ruhestörungen vorgekommen. 3 Bauern wurden getötet, zahlreiche verwundet. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in Provinz Biscaya nimmt täglich zu, man befürchtet dort Ruhestörungen.

London, 22. Juni. Reuter meldet aus Yokohama: In Tokio verursachte gestern nachmittag ein heftiges Erdbeben große Zerstörungen. Durch einfallende Häuser wurden mehrere Eingeborene getötet, viele verletzt. Das Eigentum der angesessenen Europäer erlitt großen Schaden.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 25.

Der sanfte Heinrich.

Von **R. Litten.**

(Fortsetzung.)

Warum hängt es denn so hartnäckig an der einen, wo es der hübschen Mädchen doch so viele wie Brombeeren im Sommer an den Hecken gibt? Der junge Mann hatte, bis er völlig zu dieser Erkenntnis durchdrang, ein Glas des feurigen, vor ihm stehenden Weines nach dem andern geleert, und war nun so munter und gesprächig, daß seine Nachbarin aus dem Lachen gar nicht herauskam und sich innerlich mit einem feierlichen Eide beschwor, nie einen so angenehmen Kavalier bei derartigen Anlässen gehabt zu haben wie eben den sanften Heinrich.

Auch jetzt wanderte sie seelenvergnügt an seinem Arm in den sauber geharkten, mit Blütenschnee bestreuten Gängen des Gartens umher und schmiegte das zierliche Figürchen recht vertraulich an den hochgewachsenen Begleiter. Dabei wollte ihr aber scheinen, als ob die Tochter des Hauses sie stets mit sonderbaren, nicht eben freundlichen Blicken streifte, wenn sie ihr in Sehweite kam. Oder täuschte sie sich am Ende doch? Es lag ja kein Grund zu dergleichen vor, sie und Anny Meinhard waren ja stets Freundinnen gewesen.

Ja, das waren die beiden Mädchen noch von der Schule her, und richtig — jetzt, wie Annys lichtblaues Sommerkleid die beiden eifrig Plaudernden wieder streifte, fiel es letzterer wie Schuppen von den Augen: Hedwig Kaiser hatte schon damals für Heinrich Berger geschwärmt. Und ihr Bruder, der junge Arzt, war sein Freund, in dessen Hause er aus und ein ging. Daß ihr das nicht längst zu denken gegeben! — Also das war's. Daher die plötzliche Kälte, das konsequente Ausweichen, das völlige Nichtbeachten auch am heutigen Tage.

Und sie hatte sich so oft auf diesen Tag, dieses Fest, dem er nicht ausweichen konnte, wie er es in letzter Zeit stets gethan, gefreut, zum Schicksalstag sollte er ihr werden. Man würde zwanglos beieinander sein, schon aus Höflichkeit würde sich Heinz der Tochter des Hauses nähern, und dann wollte sie versuchen, ob sie nicht doch den Schlüssel zu seinem Herzen, der durch fremde oder eigene Schuld ihren Händen entglitten, wiederfände. Nicht eher wollte sie Bodos heiße treue Liebe erhören, ihm nicht eher ein Unrecht auf ihr Leben geben.

Sie war schon manches Mal nahe daran gewesen, es zu thun, sehr nahe; aber wenn sie schon die Hand erhoben, sie in die seine zu legen, wenn den Lippen schon das bindende Wort entschlüpfen wollte, hatten ein paar dunkle Augen sie traurig angeblickt, hatte eine tiefe, weiche Stimme an ihrem Ohr geflüstert: „Thu's nicht, Anny, thu's nicht?" Und nun? O, er hatte längst gewußt, wie es um sie stand, aus Mitleid, aus Ehrenhaftigkeit, weil er ein Gefühl, das er nicht erwidern konnte, auch nicht nähren mochte, war er ihr fern geblieben.

O, der Schmach, der Schande! Und Bodo, in dessen Herzen sie schon seit der Kindheit Tagen als unbestritiene Herrscherin gethront, der keinen anderen Gedanken, kein anderes Hoffen und Wünschen kannte wie sie, ihren Besitz, der ihr unzählige Male gesagt, daß er freudig für sie in den Tod ginge, und der so schön, so ritterlich, so recht das Ideal eines Mädchenherzens?

Gott sei Dank, er blieb ihr, der Bessere, und noch heute wollte sie sich stolz vor dem Vater als seine Braut bekennen.

Und dabei preßte sie die kleinen Hände ineinander, daß sie schmerzten, und blickte mit abwesenden Augen auf Alten, der mit mehreren Kameraden neben ihr herschritt.

„Verzeihung, Sie sagten?"

Der bildschöne Offizier in der kleidsamen, in der Sonne strahlenden Husarenuniform strich mit der feinen Hand über den goldblonden Schnurrbart, das Eingraben der weißen Zähne in die Unterlippe dabei verbergend. Aber nur einen Moment, dann senkten sich die strahlenden, blauen Augen in die des Mädchens.

„Es war eine Bitte, Fräulein Anny. Man geht ins Musikzimmer, und ich sehne mich nach einem Liede von Ihnen."

Sie lachte hell auf und nahm seinen Arm.

„Kommen Sie! Und ich denke, mein Lied soll Ihnen gefallen."

Vor der gußeisernen Bank unter dem Lindenbaum, auf welcher Heinrich Berger mit seiner Dame Platz genommen, blieb Anny Meinhardt einen Augenblick stehen.

„Verzeihung für die Störung", sagte sie mit vibrierender Stimme, aber vielleicht begleiten uns die Herrschaften. Wir wollen ein wenig Musik machen."

(Fortsetzung folgt.)

* **Ein netter Freund.** Richter: „Sie haben also genau gesehen, daß der Angeklagte Ihrem Freunde eins heruntergehauen hat?" — Zeuge: „G'wiß; ich hab' noch denkt: dem schad'ts nichts!"

* **Das kleinere Uebel.** Die alte Tante: „Komm, Eugenchen, laß Dir einen Kuß geben!" — Der kleine Eugen: „Nein, nein, Tante! Hau' mich lieber!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 95 Samstag den 23. Juni 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir, das

Abonnement für das III. bezw. IV. Quartal

auf den

Murrthalboten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund",

zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Backnang.
Plenar-Versammlung

am Freitag den 29. Juni d. J. (Feiertag Peter und Paul), nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthofs z. Sonne (Post) in Murrhardt.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Sieglin von Hohenheim über „**Fischzucht.**"
2) Verschiedene Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Den 22. Juni 1894.

Der Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Schüz.

Frauenarbeitsschule Ball.

Mittwoch den 11. Juli beginnt ein neuer Kurs.
Anmeldungen sind zu richten an den

Schulvorstand.

Höhere Handelsschule Calw.

Nächster Eintritt am 3. Juli.

I. Aufnahme von Knaben vom 13. Jahr an zur Vorbildung für den kaufmännischen und industrieellen Beruf.

II. 6monatlicher Separat-Kurs für junge Männer aus kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Kreisen zur weiteren Ausbildung, resp. Erwerbung kaufmännischer Kenntnisse. — Stenographiekurse. Pensionat mit ständiger Aufsicht.

(H.) Näheres und Prospekte durch den **Direktor Spöhrer.**

Neu! Neu!

Fast unglaublich und doch wahr!

ist die Leistung der von mir neuconstruierten **Güllenpumpe**, welche **200 Liter schöpft per Minute** und sich **nie verstopft.** Dieselbe zeichnet sich noch bes. durch ihren ruhigen und leichten Gang vor allen anderen Fabrikaten aus, weshalb diese Pumpe jedem Oekonomietreibenden bestens zu empfehlen ist.

D. Schmid, Grunbach i. R.

Zeugnis. Mit der von obengenannter Firma bezogenen **Güllenpumpe** bin ich sehr zufrieden, indem mich dieselbe durch ihre überaus große Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung sehr überraschte und ich diese Pumpe somit jedem Landwirt empfehlen möchte.

Jak. Klenk, Oekonom in **Unterbrüden.**

Sulzbach a. M.

Liegenschaftsverkauf.

Am **Donnerstag den 28. Juni d. J.**, vormittags 11 Uhr,

kommt die Hälfte an einem 2stockigen Wohnhaus nebst **Branntweinbrennereieinrichtung**, wie 15 a Baumwiese und Garten im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, wozu Liebhaber in das Rathaus in Sulzbach eingeladen werden.

In dem Gebäude wurde früher die Küferei betrieben und kann ein tüchtiger Küfer, da der Ort günstig gelegen und an der Bahn liegt, sein sicheres Auskommen finden. Fremde Liebhaber haben obrigkeitlich beglaubigte Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Waisengericht.
Vorstand:
Stellvertreter Zügel.

Frachtbriefe
sind vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Ebersberg.

Die hiesige Gemeinde hat einen 2,50 Meter hohen, beinahe neuen

Brunnenstock

(zu laufendem Brunnen) und einen gut erhaltenen eisernen

Brunnentrog,

$2^1/_2$ Eimer haltend, zu verkaufen.

Backnang.

5 M. Belohnung

erhält, wer mir denjenigen anzeigt, welcher mir meine Weichselkirschen u. Johannisbeere entwendete, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. **Fr. Klinger.**

Abbitte.

Hiedurch erkläre ich, daß es mir leid thut, am 20. Januar d. J. Herrn Gemeinderat Karl Kübler in Großerlach beleidigt zu haben.

Ich leiste hiemit **Abbitte.**

Kleinerlach, den 23. Juni 1894.

Jakob Uhlmann.

Morgen Sonntag

Konzert im Engelgarten,

wozu höflichst einladet

E. Güth.

Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.
Eintritt: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Backnang.
Das auf Samstag den 23. Juni anberaumte
Konzert
im Gasthof z. Schwanen findet nicht statt.

MAGGI's Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Paul Henninger**, Conditor.
Die leeren Originalfläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen à M. 1. 10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorrätig in **Backnang** bei
Ernst Reicheneker.

Backnang.
Günstige Gelegenheit!
Ueber hundert Stücke
Wasch-Kleiderstoffe
als:
Zitz, Cretonne, Madapolam
Baumwollene Cachemire, Pelzpiqué
Satin und Wollmousseline
durchaus reelles Fabrikat
in den neuesten Farben und Dessins empfiehlt zu
außergewöhnlich billigen Preisen
Ernst Haag am Markt.

Kohlensäure-Depot.
Mineralwasser & mouss. Limonaden
sowie Selters-, Teinacher-, Göppinger-Wasser 2c.
empfehlen bestens
Wöhr & Son,
Albertstraße 7 und neben dem Kronprinzen.

Backnang.
Die **Hälfte** meines
Wohnhauses
in der Friedhofstraße Nr. 18 setze ich dem Verkauf aus. Jeden Tag kann das Haus eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
David Strauß.

Backnang.
Die **Hälfte** des
Wohnhauses
Wassergasse 11 setze ich dem Verkauf aus. Jeden Tag kann das Haus eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.
G. Reichert's Wwe.